



ANHÖ- NÉMET NYELVŰ HETI HÍRÖSSZEFOGLALÓ

18. hét

2019.04.29.

ZUSAMMENFASSUNG

Ungarische Innenpolitik – *Neun Parteien können am 26. Mai in Ungarn Landeslisten stellen:*

Im Vergleich zu früheren Europawahlen gelang es 2019 einer politischen Formation zusätzlich, eine Liste aufzustellen. Damit wurde gewiss, dass neun einheimische Parteien auf den Stimmzetteln aufgeführt sein werden, unter denen sechs reale Chancen besitzen, ein Mandat zu erwerben. Unter Umständen kann es aber genauso gut passieren, dass nur vier Parteilisten Abgeordnete ins Europaparlament entsenden werden. Die Sympathisanten von Fidesz-KDNP sind aktiviert; mehr als 1 Million Unterschriften wurden für die Liste der Regierungsparteien gesammelt.

Wirtschaftspolitik – *Die Stärkung des mitteleuropäischen Wirtschaftsraums liegt im Interesse der ungarischen Nation:*

Die aktive ungarische Teilnahme an der chinesischen Initiative „Ein Band, eine Straße“ dient dazu, die durch den Ministerpräsidenten formulierten Zielstellungen für 2030 in Hinsicht auf Wirtschaft und Lebensniveau möglichst schnell zu erreichen. Sowohl die beim Gipfel der V4 mit Japan als auch bei bilateralen Verhandlungen erzielten Ergebnisse bestätigen den Erfolg der schon früher deklarierten Politik der Ostöffnung. Die Modernisierung der Eisenbahnlinie Budapest-Belgrad dürfte Anfang 2020 anlaufen.

Außenpolitik, Außenwirtschaft – *Manfred Weber hat sein aus 12 Punkten bestehendes Programm verkündet:*

Der Spitzenkandidat der Europäischen Volkspartei stellte seine Europa-Vision in drei Teile unterteilt vor, wobei die meisten geplanten Maßnahmen auch christdemokratische Elemente enthalten. Die Vorschläge reflektieren an mehreren Stellen den Siebenpunkte-Aktionsplan des ungarischen Ministerpräsidenten.

Nachrichten, die Beachtung verdienen – *68 Millionen Bürger Mitteleuropas stehen auf einem migrationskritischen Standpunkt:*

Die Meinungsforschung des Nézőpont-Instituts in zwölf mitteleuropäischen Ländern beziehungsweise Regionen erfragte abgesehen von den klassischen ideologischen Paarungen „links-rechts“ oder „liberal-konservativ“ auch eine Selbsteinschätzung nach Migrationsfreund oder Migrationsgegner. Ausgehend von den dabei gewonnenen Daten kann gesagt werden, dass Mitteleuropa eher rechts steht, eher konservativ ist und eine entschieden kritische Meinung zur Migration hat.

UNGARISCHE INNENPOLITIK

NEUN PARTEIEN KÖNNEN AM 26. MAI IN UNGARN LANDESLISTEN STELLEN

Nachdem weder die Ungarische Tee-Partei noch die Einheitliche Ungarische Nationale Volkspartei in der gesetzlich vorgegebenen Frist 20.000 gültige Unterschriften sammeln konnte, wurde gewiss, dass neun einheimische Parteien auf den Stimmzetteln aufgeführt sein werden, unter denen sechs reale Chancen besitzen, ein Mandat zu erwerben.

Fidesz-KDNP, Jobbik, MSZP-P, LMP, DK, Momentum, Mi Hazánk, die Arbeiterpartei und die Satirepartei MKKP können für den 26. Mai 2019 aus Anlass der Wahlen zum Europaparlament Landeslisten aufstellen. Das aber bedeutet, dass die Zahl der Parteienlisten, für die sich die stimmberechtigten ungarischen Staatsbürger entscheiden können, zum ersten Mal auf neun gestiegen ist, nachdem seit 2004 bei jeder Europawahl acht Parteilisten zur Auswahl standen. Die Prognosen gehen davon aus, dass sechs Listen zum Erwerb von Mandaten aussichtsreich sind. Die größten Chancen, die Schwelle von 5 Prozent für den Gewinn eines Mandats zu bewältigen, besitzen die Listen von Fidesz-KDNP, Jobbik, MSZP-P und DK. Darüber hinaus ergeben sich drei wesentliche Fragen für diese Wahl: Wie hoch wird der Sieg von Fidesz-KDNP ausfallen, wer wird die stärkste Oppositionspartei und was wird mit den kleinen Parteien? Aus einer Meinungsumfrage des Nézőpont-Instituts lässt sich ablesen, dass die Liste von Fidesz-KDNP bei einer Wahlbeteiligung von 30-35 Prozent 14 Mandate holen dürfte, also eine Zweidrittelmehrheit erreichen könnte. Sollte dieser Fall eintreten, würde das eine ausgesprochen starke Vollmacht bei Abstimmungen im Europaparlament nach sich ziehen. Es sagt viel über die Dimensionen und die Aktivität des Wählerlagers der Regierungsparteien aus, dass sie mehr als eine Million Unterschriften sammeln konnten, wohingegen unter den übrigen Parteien keine einzige auch nur eine Größenordnung von 100.000 Unterschriften vermelden konnte. Eine weitere relevante Frage stellt sich dahingehend, wie sich die Kräfteverhältnisse innerhalb des Oppositionslagers entwickeln werden, wer die größte Oppositionspartei wird? Nachdem die Europawahl im System einer Verhältniswahl von Listen durchgeführt wird, dürften die sich nun herausbildenden Kräfteverhältnisse zwischen den politischen Parteien des gegen die Regierung antretenden Spektrums nicht nur die Positionierung für die im Herbst anstehenden Kommunalwahlen, sondern gleichzeitig jene Strategien von Kooperationen neu definieren, die den Zeitraum bis 2022 umfassen. Es bestehen reale Chancen, dass die Jobbik ihren

Status als größte Oppositionspartei einbüßen wird. Die dritte Frage lautet, welche unter jenen Parteien, die sich in der Nähe der Schwelle von fünf Prozent bewegen, ihre Anhänger besser aktivieren kann? LMP und Momentum-Bewegung liefern sich praktisch seit den Parlamentswahlen vom Vorjahr ein Kopf-an-Kopf-Rennen, wobei eine missglückte Mobilisierung der Anhänger im Falle der Momentum – sofern sie ohne Europamandat bleiben sollte – leicht das Ende dieser Formation bringen könnte. Für die LMP wiederum ergibt sich die Schlüsselfrage, ob sie mit dem Erstarren der grünen Parteien in Westeuropa Schritt halten kann.

UNGARISCHE WIRTSCHAFTSPOLITIK

DIE STÄRKUNG DES MITTELEUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTSRAUMS LIEGT IM NATIONALEN INTERESSE UNGARNS

Die aktive ungarische Teilnahme an der chinesischen Initiative „Ein Band, eine Straße“ dient dazu, die durch den Ministerpräsidenten formulierten Zielstellungen für 2030 in Hinsicht auf Wirtschaft und Lebensniveau möglichst schnell zu erreichen. Sowohl die beim Gipfel der V4 mit Japan als auch bei bilateralen Verhandlungen erzielten Ergebnisse bestätigen den Erfolg der schon früher deklarierten Politik der Ostöffnung.

Der Wertschöpfungsbeitrag der chinesischen Unternehmen zum Wachstum der ungarischen Wirtschaft lässt sich an zahlreichen Punkten wahrnehmen. Im Zuge der Modernisierung der ungarischen Volkswirtschaft vertreten die chinesischen Investitionen mittlerweile einen Wert von 4,5 Milliarden Dollar im Lande, während eine wachsende Dynamik bei den Kapitalanlagen zugleich eine strategische Zielstellung darstellt. In Zukunft wollen sich die Partner dabei hauptsächlich auf das Gebiet der Digitalisierung konzentrieren. Der Minister für Innovationen und Technologien, László Palkovics, und der Minister für Auswärtiges und Außenwirtschaft, Péter Szijjártó, haben Vereinbarungen unterzeichnet, die von der Einrichtung eines ungarisch-chinesischen Kooperationszentrums, von Sportkooperationen, von einer „digitalen Seidenstraße“ sowie von der Einrichtung einer Arbeitsgruppe zur Förderung des Freihandels handeln.

Im Ergebnis der bilateralen Gespräche wurde die erste wichtige Entscheidung bezüglich der Modernisierung der Eisenbahnstrecke Budapest-Belgrad getroffen: Ein chinesisch-ungarisches Konsortium wird die Bauarbeiten zur Rekonstruktion der Strecke ausführen. Die Bahnstrecke wird im

Geiste der ungarischen Haltung zum Konzept der „Neuen Seidenstraße“ verwirklicht, denn die ungarische Regierung betrachtet die Mobilisierung einer vertieften Zusammenarbeit zwischen China und den Ländern Mitteleuropas als Chance und nicht als Bedrohung. Die letztere Zielstellung, namentlich die Einrichtung eines mitteleuropäischen Wirtschaftsraums, war auch schon in der Rede des Ministerpräsidenten bei der vorjährigen Sommeruniversität im siebenbürgischen Bad Tuschnad zu vernehmen: „Bis 2030 wollen wir Kern-Ungarn auch physisch mit den übrigen Gebieten verknüpfen, weshalb die Schnellstraßen bis an die Landesgrenzen geführt werden sollen... Hier ist die Gelegenheit, in den vor uns liegenden Jahren einen großen, starken und sicheren politischen und wirtschaftlichen Raum Europas, ein neues Mitteleuropa, aufzubauen.“ Auf der Veranstaltung zum Auftakt des Wirtschaftsjahres der Ungarischen Industrie- und Handelskammer wiederum sagte Orbán, „unsere vierte Zielstellung ist der Wiederaufbau des Karpatenbeckens in physischer ebenso wie in wirtschaftlicher Hinsicht... In der aktuellen Lage heißt der Wiederaufbau des Karpatenbeckens grundlegend im physischen Sinne im Moment, dass wir endlich unsere Autobahnen bis an die Landesgrenzen führen, um diese Gebiete miteinander zu verbinden“. Aus dieser Perspektive kann es überhaupt nicht überraschen, wenn die ungarische Regierung mit ihrer Politik der Ostöffnung jede sich bietende Möglichkeit zu ergreifen versucht, wo die Geltendmachung der nationalen Interessen denkbar ist.

AUSSENPOLITIK UND AUSSENWIRTSCHAFT

MANFRED WEBER HAT SEIN 12-PUNKTE-PROGRAMM VORGESTELLT

Nach der Präsentation des europäischen Sieben-Punkte-Programms von Ministerpräsident Viktor Orbán hat nun auch der Spitzenkandidat der Europäischen Volkspartei, Manfred Weber, vergangene Woche in Griechenland seine Ideen präsentiert. Dabei reflektiert sein 12-Punkte-Plan an zahlreichen Stellen die Konzeption des ungarischen Regierungschefs.

Die ungarische Regierung und speziell der Ministerpräsident haben wiederholt die wichtigsten Fragen der diesjährigen Europawahlen definiert und seither zum Wahlkampfthema gemacht: Zunächst einmal wird die direkte Legitimation von Justizminister László Trócsányi erstarken, der erst als designierter ungarischer EU-Kommissar empfohlen wurde, bevor er Spitzenkandidat des Fidesz wurde, womit also das Legitimationsdefizit früherer Wahlen behoben wird. Zweitens verkündete der

Regierungschef einen Aktionsplan mit sieben Punkten, dessen Botschaft eindeutig lautet, die Migration müsse an den Grenzen der Europäischen Union Halt machen, die Gemeinschaft müsse auf dem Wege gestärkt werden, die Souveränität der Nationalstaaten im weitesten Sinne auszudehnen. In beiden Fällen formulierte der Ministerpräsident auch gleich konkrete Vorschläge: So regte er in Verbindung mit der Migrationskrise die Einrichtung eines Gremiums der Innenminister an, mit der Aufgabe, über die Sicherheitsfragen in Verbindung mit der illegalen Einwanderung zu entscheiden. Zwecks Stärkung der Souveränität der Nationalstaaten wiederum betonte er die Idee, Befugnisse durch die Mitgliedstaaten zurückzunehmen.

Das aus 12 Punkten und drei Teilen – unter dem Motto „Stark, clever, freundlich“ – bestehende Programm von Manfred Weber formuliert Vorschläge, die selbst aus der Feder der ungarischen Regierung stammen könnten: 5 Millionen neue Arbeitsplätze in naher Zukunft für die junge Generation, 10.000 Frontex-Mitarbeiter bis 2022 und das Programm zur Förderung der Schaffung eigenen Wohnraums sind allesamt Elemente, die sich unterstützen lassen. Allerdings gibt es in weiteren Teilen des Programms auch ernsthafte Dissonanzen. Während der EVP-Spitzenkandidat betont, die Migration aufzuhalten und die Relevanz des Grenzschutzes herauszustreichen, rechnet er aber nicht mit einem eventuell ansteigenden Migrationsdruck infolge des Bruchs bei den EU-Beitrittsverhandlungen mit der Türkei. Der Vorschlag zum Schutz der Rechtsstaatlichkeit blutet aus vielen Wunden, dessen Integration in das Programm hauptsächlich eine Botschaft an Politiker des liberalen und linken Spektrums sein soll, was erneut belegt, dass Weber sowohl die Standpunkte der rechten als auch der linken Europaabgeordneten und Parteien bedienen will.

NACHRICHTEN, DIE BEACHTUNG VERDIENEN

68 MILLIONEN IN MITTELEUROPA BEZIEHEN EINEN MIGRATIONSKRITISCHEN STANDPUNKT

Die Meinungsforschung des Nézöpont-Instituts in zwölf mitteleuropäischen Ländern beziehungsweise Regionen erfragte abgesehen von den klassischen ideologischen Paarungen „links-rechts“ oder „liberal-konservativ“ auch eine Selbsteinschätzung nach Migrationsfreund oder Migrationsgegner. Ausgehend von den dabei gewonnenen Daten kann gesagt werden, dass Mitteleuropa auf einer Skala von 0-10 eher rechts steht (Wert von 6,2), eher konservativ ist (5,7),

aber vor allem eine entschieden kritische Meinung zur Migration hat (7,6). Letztere Angabe ist deshalb so wichtig, weil sie zeigt, wie klar sich die Befragten – unbeeindruckt der Tatsache, wie neu das Thema Migration als Bruchlinie im Kreis der mitteleuropäischen Länder erscheinen mag – in dieser Dichotomie positioniert haben. Innerhalb Mitteleuropas erweist sich demnach die ungarische Gesellschaft als die am ehesten rechte (mit einem Durchschnittswert von 6,9) und am ehesten konservative (Durchschnitt von 6,5). In der Kritik an der Migration zeigen sich die Tschechen – wenn auch minimal, so doch – noch ein wenig entschiedener (Durchschnittswert von 9,2 versus 9,1). Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es kein Land in Mitteleuropa gibt, wo die Gesellschaft eher linksgerichtet wäre. Innerhalb der Region gaben die Befragten in den Ländern der Visegrád-Gruppe (V4) die am ehesten eindeutigen Antworten, denn sie sind gleichzeitig überdurchschnittlich rechts (6,5), konservativ (6,0) und migrationskritisch (8,3) eingestellt.

MIT DEM 1. AUGUST WIRD EIN NACHTFLUGVERBOT ÜBER DER HAUPTSTADT EINGEFÜHRT

Die Luftkorridore über dem internationalen Flughafen „Ferenc Liszt“ von Budapest werden mit Wirkung vom 1. August jeweils zwischen Mitternacht und morgens um fünf Uhr gesperrt. In diesem Sinne können zu dieser Zeit – von einzelnen außerordentlichen Fällen abgesehen – keine Flugzeuge in Ferihegy starten oder landen. Zu dieser genau definierten Nachtzeit muss man wissen, dass nach geltendem Recht schon gegenwärtig nur ein minimaler Flugverkehr möglich ist: Zwischen Mitternacht und morgens 5 Uhr sind ganze sechs Flüge genehmigt, doch steht der Oberbürgermeister auf dem Standpunkt, dass häufig in der Realität wegen verspäteter Maschinen weitaus größere Zahlen auftreten. Die Entscheidung wurde vom Stab des OB István Tarlós vorbereitet, der auf diese Weise die Frage der Lärmbelastung der Stadt durch den Flughafen in sensiblen Zeitspannen – ähnlich wie beim „Outsourcing“ der Flugshow Red Bull Air Race – klärt, womit er weitere Pluspunkte bei den Bewohnern von Budapest sammeln kann. Als weiteres Schutzinstrument wird eine Lärmschutzgebühr eingeführt beziehungsweise wird der betroffenen Bevölkerung neuerlich ein Programm zur besseren Schalldämmung der Fenster offeriert. Die Positionen von István Tarlós in naher Zukunft dürften sowohl die Geschwindigkeit der getroffenen Entscheidung als auch die Neuausrichtung der Regulierung stärken, was erst recht gilt, wenn man das wenig Professionalität ausstrahlende Verhalten seines Herausforderers Gergely Karácsony ins Kalkül zieht.

PROGNOSE

- Auf Einladung von Innenminister Sándor Pintér kommt am 2. Mai der italienische Innenminister und Stellvertretende Ministerpräsident Matteo Salvini zu einem Ungarnbesuch, der neben anderen auch mit Regierungschef Viktor Orbán verhandeln wird. Die Zielstellung der Konsultationen besteht darin, Alternativen möglicher Koalitionsbildungen im neu entstehenden Europaparlament abzustimmen.

Der jüngste Versuch von Salvini, ein neues Lager um sich zu scharen, war nicht von sonderlichem Erfolg gekrönt, weil an der Gründungssitzung hauptsächlich Parteien teilnahmen, die an den Rändern und den Polen der europäischen Parteienlandschaft angesiedelt sind. Die Einladung des Fidesz war eine verständliche, politisch jedoch falsche Entscheidung. Viktor Orbán verfolgt nämlich nicht das Ziel, ein alternatives Parteienbündnis mit den Parteien an den Extrempolen zu gründen, weil für ihn einzig und allein die Europäische Volkspartei das entsprechende Potenzial besitzt, um hauptsächlich christdemokratische und rechte Kräfte zu bündeln. Salvini ist derweil der starke Mann Italiens, der sich wegen seiner kritischen Einstellung zur Migration schon früher mit dem ungarischen Ministerpräsidenten traf.